

Träger „Zuhause im Stadtteil“

Träger des Büros der Stadtteilkoordination Bad Kreuznach Süd-West sind die Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz und die Stadt Bad Kreuznach. Zur Umsetzung der Maßnahmen bildete sich eine Steuerungsgruppe, die sich aus Vertretern der Stadt- und Kreisverwaltung, der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz, der Senioreneinrichtungen der Stiftung kreuznacher diakonie, der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden und der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eG zusammensetzt. Die Steuerungsgruppe ist zentrales Element und fördert den Prozess der Weiterentwicklung der Maßnahmen für das Stadtgebiet.

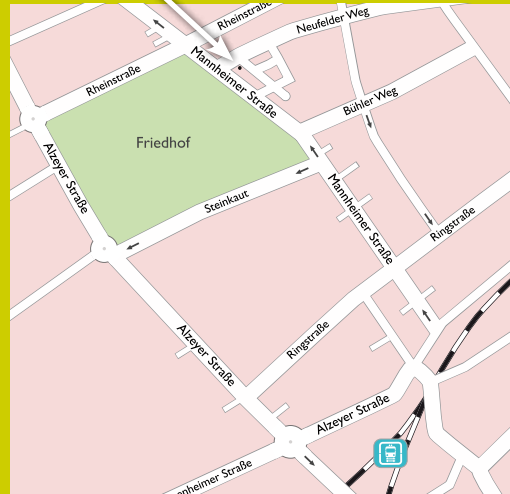
Die Stelle der Stadtteilkoordination wird durch Liane Jung von den Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz besetzt. Finanziert wird die Stelle aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie, der Stadt Bad Kreuznach und des Freundschafts- und Fördervereins des Krankenhauses St. Marienwörth.



Akteure aus dem Stadtteil begleiten das Projekt als Steuerungsgruppe.

So erreichen Sie uns

STADTTEILBÜRO
BAD KREUZNACH
SÜD-WEST



10/15 | Fotos: Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz | www.ess.de

STADTTEILBÜRO
BAD KREUZNACH SÜD-WEST

FRAU LIANE JUNG
OBERBÜRGERMEISTER-BUSS-STR. 6
55543 BAD KREUZNACH
TELEFON: (0671) 20272204
TELEFAX: (0671) 21549326

KH-SUEDWEST@FRANZISKANERBRUEDER.ORG

SPRECHZEITEN:

Di., 9.00 - 11.00 Uhr

Mi., 14.00 - 16.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

www.zuhause-im-stadtteil.de

Zuhause im Stadtteil

FRANZISKANERBRÜDER
VOM HEILIGEN KREUZ

DEN
MENSCHEN
NAHE

Zuhause im Stadtteil



In Kooperation mit der
Stadt Bad Kreuznach



Grundgedanken „Zuhause im Stadtteil“

Der demografische Wandel und die damit verbundene erhöhte Pflegebedürftigkeit vieler Menschen stellen die Gesellschaft künftig vor große Herausforderungen. Gleichzeitig möchten viele, vor allem ältere Mitbürger, möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Sogenannte Quartierskonzepte zielen darauf ab, ein Stadtgebiet oder eine Gemeinde so zu gestalten, dass auch ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben können. Dafür werden möglichst viele altersgerechte Wohnangebote sowie soziale Unterstützungsangebote in den entsprechenden Stadtteilen verfügbar gemacht. Ausgangspunkt dafür sind immer die Bedürfnisse und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger.

Bedarfsgerechte
Wohnangebote im
Pflege- bzw.
Betreuungsbedarf



Beratung,
Alltagshilfen,
Angebote zur
sozialen Integration



**Zuhause im
Stadtteil**

Beteiligung
der Bürgerinnen
und Bürger



Bausteine „Zuhause im Stadtteil“

Um ein Projekt zur Stadtteilkoordination erfolgreich umsetzen zu können, sind vier zentrale Punkte zu beachten, die in diesem Schaubild dargestellt werden. Eine große Bedeutung kommt dabei insbesondere der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu. Erst durch die aktive Einbindung aller im Stadtteil lebenden Menschen können Bedarfe ermittelt und Angebote sinnvoll geplant werden. Dies ist beispielsweise durch so genannte Stadtteilkonferenzen möglich. Daraus können sich dann konkrete Beratungsangebote, Alltagshilfen und Angebote zur sozialen Integration entwickeln. Über 90 Prozent der älteren Menschen wohnen in „normalen“ Wohnungen und möchten dort auch so lange wie möglich bleiben. Um dies zu ermöglichen ist es notwendig, eine generationsgerechte räumliche Infrastruktur zu schaffen. Häufig ist der „Altbestand“ der Wohnungen so nicht ausgestaltet. Somit gilt es hier geeignete Maßnahmen – zum Beispiel durch einen Umbau zu barrierefreien Wohnungen – zu ergreifen.



Generations-
gerechte
räumliche
Infrastruktur

Auch Menschen mit einem hohen Pflege- oder Betreuungsbedarf (demenzkranke Menschen u.a.) sollen in in ihrem Stadtteil die Möglichkeit finden, ausreichend versorgt zu sein. Wenn möglich sollen alle Bürgerinnen und Bürger, die dies wünschen, ihren Lebensabend zu Hause verbringen können. Dazu sind geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Das leisten wir

Das Büro der Stadtteilkoordination nimmt im Einzelnen folgende Aufgaben wahr:

- Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet
- Beantwortung von Fragen rund ums Älterwerden, Wohnen im Alter etc.
- Aufnahme von Anregungen und Wünschen für die Gestaltung des Stadtgebietes
- Begleitung der Sozialraumanalyse zur Ermittlung konkreter Bedarfe
- Organisation von Stadtteilkonferenzen
- Schaffung von konkreten Angeboten wie Spieletreffs, Tanznachmittagen u.a.
- Organisation von Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themenkomplexen
- Informationsstände im Stadtgebiet
- Beteiligung und Förderung von Netzwerken im Stadtgebiet
- Förderung von Nachbarschaftshilfe
- u.v.m.



Beim Spieletreff finden Jung und Alt zusammen.